

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverrechnung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingekendet“ und „Offener Sprechsal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen: in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Raffe, Haasenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Oppel, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Rezej; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.; in Hamburg: Adolf Steiner und in Paris die Agents Havas, Rue Notre-Dame

Wie man vorwärts kommt.

Dies lehrt ein Mann, ein Engländer, ein Mann, der mit klarem Blick und hellem Verständnis in die Dinge dieser Welt hineingeschaut hat. Es ist der im vorigen Jahre verstorbene, berühmte evangelische Prediger Spurgeon. In seinen „Reden hinter dem Pflug“, die er als „Pflüger Hans“ geschrieben hat, finden sich ein solcher Schatz von guten, praktischen Rathschlägen, wie wir leben und handeln sollen, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Das große Geheimniß des guten Fortkommens heißt: Tüchtig arbeiten. Trägheit bringt nichts als Lumpen und Armuth zuwege. Der Schweiß des Angesichts ist der einzige Stoff, aus dem man Gold machen kann. Wer nicht schweigen will, wird auch nichts besitzen. Wer Vogelweiser haben will, muß auf den Baum klettern. Von aufgestreiften Hemdärmeln kommt man zu einem feinen Tuchrock, und wer sich nicht schämt, die Schürze zu tragen, wird bald ohne sie einhergehen können.

Glaubt mir, vorwärts kommt man nur Schritt vor Schritt; hofft nicht mit einem Sprunge reich zu werden. Man mag noch so gierig sein nach reichem Gewinn, der Goldhaufen wird darum nicht größer. Langsam und sicher ist besser als schnell und schwankend. Der tägliche Gewinn beharrlicher Arbeit macht einen Menschen viel reicher, als dann und wann eine glückliche Spekulation. Kleine Fische schmecken süß. Eine Kleinigkeit mehr, ist doch etwas mehr — wie das Schwein sagte, als es nach einer Mücke schnappte. Jeden Tag einen Faden, macht im Jahr einen Strang. Ein Stein auf den anderen gelegt, macht ein Haus. Erst soll man kriechen, ehe man geht, und gehen, ehe man läuft, und laufen, ehe man fährt. Je mehr man eilt, reich zu werden, desto langsamer kommt man dazu. Eile fällt

über ihre eigenen Füße. Schnelle Kletterer fallen plötzlich auf die Erde.

Ein Geschäft anfangen ohne Kapital, ist nicht gut. Mit leeren Taschen handeln, ist schwer. Man muß ein Nest-Ei haben, denn Hennen legen ihre Eier dahin, wo schon welche sind. Man muß backen mit dem Mehle, das man hat; wenn aber der Sack leer ist, so thut man wohl daran, sich nicht für einen Bäcker auszugeben. Ziegel streichen ohne Stroh, ist leicht im Vergleich mit Geld verdienen, wenn man kein Geld zum Anfangen hat. Bleibe noch ein wenig länger Geselle, mein junger Freund, bis Du Dir erst einige Gulden erspart hast; fliege, wenn Du Federn bekommen hast; versuchst Du aber es zu früh, so wirst Du dem jungen Raben gleichen, der sich den Hals brach, weil er fliegen wollte, ehe er flügge geworden war. Handeln ohne Geld, heißt Häuser bauen ohne Steine, Feuer anmachen ohne Späne, Kerzen brennen ohne Docht; man versucht es dann bald mit diesem oder jenem Kniff und strandet schließlich an einem Riff.

Gib ein kleines Geschäft nicht eher auf, als bis Du siehst, daß Du mit einem großen mehr verdienen wirst. Auch Krummen sind Brod. Ein schlechter Gaul ist besser, als ein leerer Stall; ein halbes Brod ist besser als gar keines. Wenig Möbel sind besser als ein leeres Haus. Wer in diesen schlechten Zeiten noch einen Stein hat, auf dem er sitzen und sein Brod essen kann, thut wohl daran, sich nicht nach Anderem umzusehen. Vom Schlechten zum Schlemeren ist kein besonderer Fortschritt. Eine Brodkruste ist eine harte Nahrung, aber gar keine ist noch härter. Gehe nicht aus dem Regen in die Traufe. Wisse, daß viele Leute in sehr kleinen Läden sehr großen Verdienst gehabt haben. Ein kleines Geschäft mit Verdienst ist besser als ein großes mit Verlust; ein kleines Feuer, an dem man sich wärmt, ist besser als ein großes, an dem man sich sengt.

Auch aus einer kleiner Röhre kann man viel Wasser bekommen, wenn der Eimer nur immer dasteht, um es aufzufangen. Große Hasen kann man in kleinen Fortsen fangen. Ein Schaf kann in einer kleinen Wiese fett werden und in einer großen Wüste verhungern. Wer zu viel unternimmt, wird in Wenigem Fortgang haben. Zwei Läden sind wie zwei Stühle, man fällt zwischen beiden zur Erde. Man kann einen Sack entzwei reißen, wenn man ihn zu voll stopft, und man kann sich ruiniren, wenn man zu habgierig ist.

„In großem Flusse sind viel große Fische zwar; Doch zu ertrinken d'rin, ist groß auch die Gefahr.“

Nimm so wenig Veränderungen vor wie möglich; Bäume, die oft umgepflanzt werden, tragen wenig Frucht. Wenn man an einem Orte Schwierigkeiten hat, so wird man sie an einem anderen auch haben; wenn man das Thal verläßt, weil es feucht ist, so mag man auf dem Berge finden, daß es kalt ist. Wo gibt's einen Ort für den Esel, an dem er nicht zu arbeiten haben wird? Wo kann eine Kuh leben, ohne gemolken zu werden? Wo gibt's ein Land ohne Steine oder Fleisch ohne Knochen? Ueberall auf Erden muß man im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen. Wer Nähe und Arbeit entfliehen will, muß Adlersflügel haben. Veränderung ist nicht immer Verbesserung — wie die Taube sagte, als sie aus dem Neste heraus und in die Pastete hineinkam. Zuweilen ist's Recht, eine Veränderung vorzunehmen, und dann heißt's tüchtig die Arme rühren, denn eine Henne, die sitzen bleibt, bekommt nichts vom Futter ab; aber laufe nicht ewig hin und her, denn an einem rollenden Stein bleibt nicht viel Moos hängen. Wer ausharrt, siegt. Wer lange genug warten kann, wird gewinnen. Erst dies und dann das, und dann etwas anderes, und alles und jedes macht Summa Summarum nichts; wer aber auf einem Pferde sitzen bleibt, kommt mit der Zeit

Peniketon. Aberglaube.

Madame ist ein Kind der modernsten Zeit; emancipationslustig, liberal und tolerant gegen die moderne Art der Männer, lebenslustig und sogar ein bisschen — gottlos, aber Madame tritt keine Reise am Freitag an und würde an keinem Diner theilnehmen, welches aus dreizehn Geladenen bestände.

Madame ist abergläubisch und wie sehr sie auch alles Althergebrachte längst abgestreift hat und ihren ganzen Ideenkreis dem modernen und zeitgemäßen Aufklärungsprincipie angepaßt hat — in einer Falte des Herzens sitzen Gewohnheiten, Vorstellungen und Vorurtheile, die sich, allen Vernunftgründen trougend, eingenistet haben und nicht hervorzulocken sind.

Geniale Künstlerinnen, leichtlebige Schauspielerinnen, schöngestaltige Aristokratinnen und Nähmamsellen werden mehr oder minder — Alle ein wenig vom Aberglauben regiert.

Berlen bedeuten Thränen! und man darf von Damen sich weder Messer noch Schere zum Geschenk erbitten, denn beide Gegenstände zer schneiden die Freundschaft; daß es sehr ominös ist, mit dem linken Fuß zuerst dem Bette zu entsteigen, ist eine bekannte Sache, denn es gibt dann den ganzen Tag über Verdruß!

Viele Damen nehmen von Herren nicht gerne Stecknadeln an und ertragen lieber die kleine Verlegenheit, in welche sie ein Nitz am Kleid oder dergleichen gebracht — denn Stecknadeln sollen sich auch der „Freundschaft“ hindernd in den Weg stellen.

Ein altes Weib, welches den Weg gelegentlich des ersten Ausganges kreuzt, ist vorzüglich unheilbringend, nicht minder ein — Schwein. Viele Hausfrauen bekrenzen das Brod, ehe sie es anschneiden, damit es besser „anschlage“. Die über den Rücken geworfene zusammenhängende Schale des Apfels gibt den Buchstaben des zu erwartenden Bräutigams an und der Bräutigam ist es vor Allen, um den sich mancher Gebrauch dreht. Das Pantoffelwerfen und andere orakelhafte Gebräuche, das Auffinden eines Knopfes avisirt den Freier, womit jedoch nicht gesagt sein will, daß nicht manche Dame Knöpfe in Hülle und Fülle gefunden hat, ohne auch dem dadurch in Aussicht gestellten Bräutigam zu begegnen.

Die Rücksicht auf den Freier, der im Leben des Mädchens vom 15. bis zum 20. Jahre*) eine nicht eben unwichtige Rolle spielt — hindert viele Damen, Butter anzuschneiden und es gibt noch viele Berrichtungen, welche besorgte Mütter ihren heirathsfähigen oder heranreisenden Töchtern nicht gestatten weil — nun weil es sich bewährt haben soll, daß man dieserwegen „keinen Mann bekommt“, und darauf kommt's doch an.

Etwas ausschütten — zumal das Salz — bedeutet stets Verdruß — jede Hausfrau wird es bestätigen, be-

*) Nicht länger? Anmerkung des Segers

sonders wenn es Rothwein, Fruchtsaft oder dergleichen ist; — mindestens hat die Hausfrau Verdruß.

Bei Besuchen hat man besonders Acht zu geben; der Zweck des Besuches ist verfehlt, sobald einen der Zufall so postirt, daß man gegen die Thüre zu sitzt; Damen dürfen einen Stuhl nicht zurückstellen, kein Mänschen in die Hand nehmen — warum wohl, verehrte Leserin? — Alles des Bräutigams wegen.

Wenn man seine Fußbekleidung mit den Spigen nach auswärts stellt, so ist eine Veränderung zu erwarten. Will der Besuch nicht Platz nehmen, so trägt er — den Schlaf aus und wenn man einmal auf der Straße angekommen ist, darf man in seine Wohnung nicht zurückkehren, selbst wenn man Wichtiges vergessen hätte, denn es passirt sonst ein Malheur.

Ein spitzer Gegenstand, der zu Boden fällt, wird wohl in vielen Fällen stecken bleiben; dessen ungeachtet ist dieses Vorkommniß das untrügliche Aviso eines Besuches; ebenso hat die Dame Frohes zu erwarten, wenn sie sich, was wohl vorkommen kann, mit der Nadel in die Hand sticht — das heißt, wenn Blut kommt.

Wenn ein Bild zu Boden fällt, so steht ein Ereigniß bevor und das „Klingende“ Ohr gibt immer wieder Veranlassung zu abergläubischen Deutungen.

Wer Schlüßeln bekommt, kann überzeugt sein, daß soeben eine gute und „aufrichtige Freundin“ über den neuen Sommerhut der Betreffenden einen Tadel ausspricht, oder über eine Charaktereigenschaft, kurz, es wird im selben Augenblick irgendwo von irgendwem — geklatzt!

unfehlbaren Er-
Rum, Cognac,
istirenden Spiri-
feiner Tafel-
Specialitäten
brillanter Qualität
offenre ich Essig-
80% chemisch
engung von pikant-
inessig u. gewöhn-
d Placate werden
ack.
rantirt.
ollak
n-Fabrik
t.
r.
bei Sicht,
erzen und
nd hat sich
berall den
chte Anfer-
Apotheken
70 fr. und
t auch das
t!
Franz
chäft
nt, zu tief
gut und
oll
jun.
Satzfeld.

en Hof geschickt
ernden Stufung
Tro's wohl nicht
in dieser Ange-
fer unbefestigten
Komlos findet
Oberstufrichter,
t. Die naheren
tigen Nummer
lich.
r o s hat am 11.
ant C s u b die
br á h á m ge-
Obnuzirt und
undswuth consti-
licher Pflage be-
on s i s r o b
aler Komitate.
die mündlichen
kommission statt:
Schulinspektor
Ludwig Dellin
Mihailovits,
Schiller, Johann
aten war einer
dagegen wohn-
ung ab: Stefan
Temesvárer serb.
Johann Blano-
t h a y, Emanuel
B a j d a t, Anton
p o l d T o r d a i,
des k. ung.
überfungen der
enbung Komman-
gezogen.
des Komitates
in welchen sich
allgemeine beto-
ndem die Erfah-
den befindlichen
tägliches Wasser
bekannt, daß der
ermittelte Go-
ans M i h á l y,
hrt ist und sein
Bezirksgericht
von Bezirksge-
Szegediner kön-
richter folgenden
gepflogen wor-
Bezirksgerichtes
demgemäß die
Gemeinden Lov-
Miklós, die zum
Gemeinden St. S.
Hertmannsfer und
t gehörenden Ge-
Miklós, die zum
Bezirks-
einerleibt werde,
Pósfat, Lovrin
Gemeinden Bil-
Csatád S. Sz.
Dereghaly, Gher-
tholhaer Bezirks-
ovinum des Kom-
einden N. Kom-
Hubert, ebenfalls
h mit Heiraths-
erschöpft alle jene
e-stönig Antwort
ur und abschließ-
en so gerecht sein,
frei sind von den
ischen Ganges. Der
ringes Schreiner;
hat bis zu den
arten Wissens steht,
und selbst könige
ernsthaften stellen
ergläubischen, zu-
eleute, Soldaten,
diese Herren noch
en.
gläubisch; es gibt
f, die sich vor dem
se Denker und be-
Bedingung eine
sich mehr Beispiele
ie die Güte haben,
ach wie vor über-
n berufen ist, so
t, keinesfalls lange
eden war, zufällig
este — zu finden.
dem Zufall über-
nicht.

die Gemeinden des N.-Szt.-Miklós Bezirksgerichtsterritoriums N. und Kis-Teremia dem N.-Miklós, die Gemeinde Kis-Bajcsda aber dem N.-Szt.-Miklós Bezirksgericht einverleibt werden. Der eingangs genannte Bezirksrichter wird nun mit Rücksicht auf den Zustand der zu den in Aussicht genommenen Amtsstellen führenden Straßen und die Catternung derselben von den einzelnen Ortsschaften als auch mit Rücksicht auf die Steuer- und Stuhlämter, wohin die Ortsschaften gehören binnen 8 Tagen seinen Bericht abgeben.

Das Komitat der Reichen Die Liste der Torontáler Virilisten weist Steuerföge auf, wie sie wohl in keinem zweiten Komitate vorkommen. Wir lassen hier die ersten zwanzig folgen: Graf Andreas Csékonics 91.908 fl., Graf Felix Harnoncourt 56.358 fl., Graf Eugen Karácsonyi 28.789 fl., Herzog Robert v. Parma 24.347 fl., Jakob Haas 21.675 fl., Ludwig Deutsch 21.675 fl., Graf L. Pejacsevics 18.600 fl., Graf August Richy 12.633 fl., Ignaz v. Csávoßy 12.102 fl., Graf Koloman Rakó 11.262 fl., Arthur Lederer 10.612 fl., Graf Madár Karácsonyi 10.522 fl., Erzherzog Josef 9226 fl., Graf Josef Batthyány 8942 fl., Baron Franz Gerliczy 7703 fl., Graf Géza Szapáry 7356 fl., Baron Juan Baid 6981 fl., Julius v. Csávoßy 6969 fl., Heinrich Kohner 6109 fl., Baron Feodor Nikolics 6005 fl.

Eine neue Zeitung. Veröffentlichten Donnerstag ist in N.-Becskerek die erste Nummer eines neuen, „Süd-ungarische Bauernzeitung“ betiteltten Wochenblattes erschienen, als dessen Redakteur der Begaszt-Györgyher Volkschuldirektor Stefan Kaufmann und Herausgeber F. P. Feiz zeichnet. Die neue Zeitung soll den Interessen der deutschsprachigen südungar. Bauernschaft dienen und sich nicht mit Politik befassen. Der Abonnementspreis beträgt 2 fl. 40 kr. jährlich.

Wettrennen in Gr.-Becskerek. Veröffentlichten Sonntag fand in der Zentrale des Torontáler Komitates ein vom schönsten Wetter begleitetes Wettrennen statt und war der Verkauf folgender: 1. Rennen für Landwirth auf Pferden Torontáler Zucht ohne Sattel: Distanz 1500 Meter. Preise im Namen des Ackerbauministeriums: 100, 50 und 20 Kronen. Es liefen nur Franzfelder auf prächtigen Zuchtpferden in bewunderungswürdiger Form. Gewinner: I. Andreas Zahraus, II. Christian Kroß, III. Tatarin Tihomil. 2. Hürdenrennen für Herrenreiter auf 3-jährigen oder älteren Pferden. Distanz 2400 Meter mit Hürden. Preis 200 Kronen. Dem zweiten die Hälfte der Einsätze. Es starteten: Lieutenant v. Csávoßy (Hirs II.), Lieutenant v. Blaskovits (Vidórcz), Lorenz v. Nohonczy (Hableány), Oberlieutenant v. Lázár (Madován). Nach brillantem Start gewann „Madován“ das Rennen mit zwei Längen. Zweiter Hirs, Dritter Vidórcz. 3. Trabwettfahren. Es fuhren 7 Gespanne, und zwar Obergespann Eugen Nónay, Ernst Nónay, Eugen Gherthánsfy, Franz Dániel, Gustav Sölymos, Béla Borfa, Gedeon Nohonczy. Distanz 2000 Meter. 1. Preis 300 Kronen. Das Resultat war folgendes: I. Gedeon Nohonczy in 7 Minuten 10 Sekunden, II. Béla Borfa in 7 Minuten 10 Sekunden, III. Eugen Nónay in 7 Minuten 40 Sekunden, IV. Gustav Sölymos in 7 Minuten 58 Sekunden, V. Ernst Nónay 8 Minuten 4 Sekunden, VI. Franz Dániel in 8 Minuten 30 Sekunden, 4. Flachrennen. Distanz 2400 Meter. Dem Gewinner 100 Kronen und eine Ehrengabe. 5. Hindernisrennen. (Steeple Chase). Distanz 3200 Meter. Preis 200 Kronen. 6. Rennen der Landwirth. Auch dieses Rennen (Distanz 150 Meter) gewannen Franzfelder Bauern, u. zw. I. Andreas Zahraus, II. Jakob Scherer, III. Christian Kroß, IV. Tatarin Tihomil. 7. Hindernisrennen. Erster Csávoßy, Zweiter Lázár, Dritter Oberlieutenant Kloth (auf Begas).

In den N.-Szt.-Miklós Weinärten wurde durch den Wanderlehrer Josef Heinrich das Auftreten der Phylloxera constatirt, demzufolge über die genannten Weinärten die Sperre verhängt wurde.

Fer Kultusminister hat eine strenge Verordnung herausgegeben, alle Lehrer und Lehrerinnen, an welcher Schule dieselben immer wirken, in Betreff ihrer Kenntniß der ungarischen Sprache zu conseribiren und wurde mit dieser Conseription in unserem Bezirke Hr. Oberstufrichter betraut. Das Resultat wird dem Komitats-Verwaltungs-Ausschusse bekanntgegeben, welcher sodann über den Verbleib oder die Entlassung der Lehrkräfte Verfügungen treffen wird.

Jahrmärkte finden statt: An Arad vom 3.—7. November; in Mádós am 22. Oktober l. J.

Neuerungen im Postsparkassaverkehr. Handelsminister Lufács hat am 1. Oktober l. J. an bei der Postsparkassa mehrere Neuerungen eingeführt. Bis jetzt mußte nämlich Derjenige, der ein Einlagebuch der Postsparkassa lösen wollte, persönlich beim Postante erscheinen. Nach der jetzigen Ergänzung des Statutes kann Jedermann für ein beliebiges Individuum ein Einlagebuch als Einzahler lösen und kann in dieser Eigenschaft über die Forderungen nach Belieben verfügen solange, bis er das Buch der betreffenden Person übergeben hat, die mit vorgeschriebener Unterschriftsaufnahme das Dispositionsrecht über die Forderung erhält. Erleichterungen hat der Minister auch bei dem Vorgehen des Rückzahlens eingeführt, insofern bei den des Schreibens unkundigen Einlegern deren zur Kündigung gewünschte Unterschrift durch einen namensschreibenden Zeugen geschrieben werden kann, ja selbst dieser Zeuge ist überflüssig, wenn der Einleger dem Postbeamten persönlich bekannt ist.

Klagen gegen einen Gefängnisdirektor. Aus Szegedin wird gemeldet: Ein den besseren Ständen angehöriger freigelassener Häftling erhob gegen den Direktor des Distriktsgefängnisses, Alexander Hasinger, eine Anklage wegen Grausamkeiten, welche in einem Falle den Tod des betreffenden Häftlings herbeigeführt haben. Der Direktor wird angeklagt, daß er den Häftling Jakovecz

wegen Einschmuggelung von Tabak im Winter in eine ungeheizte Einzelzelle sperren und ihm die Decke und den Strohsack entziehen ließ. So blieb Jakovecz, bis er zu Grunde gieng. Der Anzeiger beruft sich auf mehrere namhaft gemachten Zeugen. Einen gewissen Müller ließ der Direktor acht Tage lang in einer Einzelzelle, auch ließ er ihn einen Tag lang fasten und sechs Stunden hindurch krummschleichen, weil er sich wegen des halbgebuckenen Brodes beklagte. Gegen Hasinger wurde die Untersuchung eingeleitet.

Reise in den Mittelpunkt der Erde. Der berühmte norwegische Gelehrte Björnsterne kam nach langjährigem Studium zu dem Resultat, daß der Jules Verne'sche Roman, „Reise zu dem Mittelpunkt der Erde“ verwirklicht werden könne, wenn auch nicht in seiner ganzen Wahrheit, aber doch durch den Krater in die Tiefen des auf Island befindlichen Vulkans Hekla! Björnsterne stellte an Ort und Stelle Versuche an, deren überraschender Erfolg war, daß man bis zu zweitausend Metern Tiefe in die Erde hinabsteigen könne und nahm als Basis seiner Berechnungen das Echo eines Pistolenschusses an. Der Gelehrte hat auch schon seinen Diener Grossemann dazu bewogen, ihn auf dieser Tour zu begleiten, welche zusammen 5 Tage beanspruchen wird. Herr und Diener haben sich bereits mit Bergsteigern, Strickleitern, elektrischen Glühlampen und wissenschaftlichen Behelfen ausgerüstet und nehmen als Nahrungsmittel Zwieback und guten Cerehájy-Cognac mit, da letzterer ebenso nahrhaft als auch durstlöschend ist. Oben bei der Kratermündung wird auf einer leicht zu handhabenden Sturzel ein 4000 Meter langes Seil befestigt, dessen anderes Ende die kühnen Forscher mit sich nehmen, um sich dessen beim Rückwege zu bedienen.

Columbus-Cigarettenhüllen, aus dem neuesten und besten „Columbus“-Cigarettenpapier verfertigt, sowohl mit Staniol, als auch mit gewöhnlichem Mundstüch, — ebenso auch Einsiede-Pergament (Dunstpapier) in guter Qualität sind billigst zu haben in der Buch- und Papierhandlung Rudolf Wunder in Hatzfeld.

Getreidegeschäfts-Bericht von Josef Pollak. Hatzfeld, am 13. Oktober. Das Getreidegeschäft verlief im Wochenlaufe ohne welche Veränderung zu verzeichnen. Hagfelder Preisliste sind:

Getreide	von	bis
Weizen je nach Qualität	fl. 6.50	6.80
Weizen	fl. 4.70	—
Malts	fl. 4.—	—
Stollenmais Doppelmtzr.	fl. 5.—	—
Roggen	fl. 5.—	—
Gerste	fl. 5.—	—
Hafer	fl. 5.90	—

Bevölkerungs-Anzeiger für die Zeit vom 6. Oktober bis 13. Oktober 1893. Römisch-katholischer Religion: Geboren: Katharina Matrisotto. — Maria Mikola, Bela, Sandor Polodna. — Barbara Linter. — Georg Mühlen. — Ant. Tollwig. — Anna Krizsán. — Josef Roth. — Anna Martini. Gestorben: Franz Koch mit Maria Schüg. Gestorben: Margaretha Erhardt, 17 Tage alt, Fraisen. — Kojalia Bureich, geb. Rimsger, 77 Jahre alt, Krebs. — Mikolans Bach, 47 Jahre alt, Fieber.

Lottoziehung. Temesvárer Lottoziehung vom 7. Oktober: 84. 8. 35. 80. 23. Nächste Ziehung am 21. Oktober. Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Herzlichsten Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme, welche sie uns anlässlich des Ablebens unserer theuren Gattin resp. Mutter, Grossmutter und Schwester, der Frau Rosalia Buresch allseitig bewiesen haben. Hatzfeld, am 14. Oktober 1893. Die trauernde Familie Buresch.

9194. szám/1893.

Pályázati hirdetmény. Nagy-Komlós községében rendszeresített 400 forint évi fizetéssel javadalmazott aljegyzői állás betöltése ezéjjából ezennel pályázat hirdettetik. Felhivatnak pályázni óhajtok, miszerint szabályszerűen felszerelt kérvényüket alulírotthoz legkésőbb f. évi október hó 16-ének d. u. 5 órájáig benyujtsák. Választás határidejéül f. é. október hó 17-ének d. u. 2 órája N.-Komlós községházához kitézetik. Zombolya, 1893. október 9-én. Bielek Antal főszolgabíró.

Ein Haus Nr. 1127, in gutem Zustande, mit Ziegeldach, bestehend aus einer schönen Veranda, 4 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Stallung, Holzschuppen, Garten und gänzlich gepflastertem Hofe mit Pumpenbrunnen und gutem Trinkwasser, sowie auch 1 Joch leerer Weingarten (in den alten Gärten) ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres zu erfragen beim Eigenthümer Johann Gieswein, Spengler. Im Hause des Johann Decker, Hatzfeld, in der Luxemburgergasse, ganz nahe der Florianigasse, ist vom 1. November l. J. an, eine Wohnung bestehend aus 2 Gassen-, 1 Vorzimmer, Küche, 1 Speis etc. zu vermieten. Dasselbst ist auch eine 7 Klafter lange Kukurutz-Kotarka und eine austarirte Waage mit 500 Kilo zu billigem Preise zu verkaufen. Der Eigenthümer ertheilt auch Auskünfte über Amortisations-Darlehen auf Häuser und Grundstücke. Höchst Interessant!! Verlangen Sie den Interessanten Catalog höchst interessanter Bücher & Bilder gegen Einsendung von 15 kr. in Briefmarken. FISCHER & Co., Verlag, Amsterdam, (Holland).

Anker-Pain-Expeller. Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkältungen ist in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre gütigen Erfolge überall den Ruf als das beste aller Hansmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche und ist somit auch das billigste Hausmittel.

Original Pariser Gummi- und Fischblasen in unübertrefflichen vorzüglichsten Qualitäten per Dutz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 fl. Prompte Versendung discretest überallhin durch J. Reif, Specialist Wien IV. Margarethenstrasse 7. erste und renomirteste Firma dieses Faches, Beste und solideste Bedienung. Ausführliche Preis-Courante gratis, franco und in verschlossenen Couverts.

